

(Vereinbarungen der Hohlglasindustriellen Deutschlands und Oesterreichs.) Aus Reichenberg, 15. d., wird telegraphiert: Am 12. d. fand auf Anregung des Verbandes der Glasindustriellen Deutschlands in der Handels- und Gewerbekammer in Reichenberg eine Zusammenkunft von Vertretern der Hohlglasindustrie Deutschlands und Oesterreichs statt, in welcher die Frage der Vereinheitlichung des Zolltariffschemas für die Glasindustrie in beiden Staaten und die Ausgestaltung der handelspolitischen Beziehungen in diesen Industriegruppen einer eingehenden Beratung unterzogen wurde. Die Versammlung genehmigte zum Schluß einstimmig die nachstehende Entschliehung: 1. Die beiderseitigen Regierungen werden ersucht, bei der Fassung des neuen deutschen und österreichischen Zolltariffs, beziehungsweise bei der Festlegung der Handelsvertragspositionen eine möglichst einheitliche Formulierung des Textes vorzunehmen, damit auch die Anwendung des Zolltariffs im beiderseitigen Verkehre nach Möglichkeit auf einheitlichen Grundlagen und Sähen erfolge. Für dieses Zolltariffschema wird vorgeschlagen, eine Unterbeklung der Positionen bei Hohlglas nach dem bisherigen Schema vorzunehmen, welches sich in der Praxis der letzten zehn Jahre gut bewährt hat. 2. Mit Rücksicht auf die Unübersichtlichkeit der Entwicklung aller Produktions- und Absatzverhältnisse nach dem Kriege werden die beiderseitigen Regierungen ersucht, keinerlei Aenderung der Zoll-

tariffsähe ohne Zustimmung der Interessenten vorzunehmen. 3. Eine Herabsetzung der Zollsätze kann weder österreichischerseits noch deutscherseits empfohlen werden, da auf beiden Seiten Schutzbedürfnisse dadurch vernachlässigt würden. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß angesichts der auch nach dem Kriege verbleibenden gewaltigen Steigerung der Produktionskosten und des Wertes der Waren der Schutz der gegenwärtig bestehenden Zollsätze automatisch eine gleich große Ermäßigung zu erfahren hat. 4. Bei Eintritt des Friedens wird sowohl die reichsdeutsche als auch die österreichische Industrie ihr ganzes Gewicht und ihr Bemühen darauf legen müssen, den Export zu verbessern und zu erhöhen, und es wird darum Sache und Aufgabe der Regierung sein, diese Exportbestrebungen nach Möglichkeit zu unterstützen. Die beiden Glasindustriegruppen Oesterreichs und Deutschlands werden sich auch selbst bemühen, durch Anbahnung eines innigeren Kontaktes zwischen den Vertretern der deutschen und der österreichischen Hohlglasindustrie einem Ausgleich und eine Förderung der wirtschaftlichen Exportinteressen anzustreben.